

ÖSTERREICHISCHE UNESCO-KOMMISSION  
**JAHRBUCH 2002**



**Österreichische UNESCO-Kommission**  
Austrian Commission for UNESCO  
Commission Autrichienne pour l'UNESCO

## GLOSSAR

ASP	Associated Schools Project/UNESCO-Schul-Projekt
ASPnet	Associated Schools Project Network/UNESCO-Schul-Netzwerk
BBS	Berufsbildende Schulen
BG	Bundesgymnasium
BKA	Bundeskanzleramt
BMaA	Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten
BMBWK	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
BRG	Bundesrealgymnasium
GD	Generaldirektor
EURED	European Education as Peace Education
GS	Generalsekretärin
HAK	Handelsakademie
HS	Hauptschule
IGCP	International Geological Correlation Programme/Internationales Geologisches Korrelationsprogramm
IHP	International Hydrological Programme/Internationales Hydrologisches Programm
ISSC	International Social Science Council/Internationaler Rat für Sozialwissenschaften
ITU	International Telecommunication Union/Internationale Fernmeldeunion
MAB	Man and the Biosphere/Der Mensch und die Biosphäre
MAEER	Maharashtra Academy of Engineering and Educational Research
MIT	Maharashtra Institute of Technology
MOST	Management of Social Transformations/Internationales Programm zur Gestaltung des sozialen Wandels
MoW	Memory of the World/'Gedächtnis der Menschheit'
MR	Ministerialrat
NÖ	Niederösterreich
NRO	Nichtregierungsorganisation
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften
ORF	Österreichischer Rundfunk
ÖUK	Österreichische UNESCO-Kommission
PI	Pädagogisches Institut
SC	Sektionschef
TU Graz	Technische Universität Graz
TU Wien	Technische Universität Wien
ÜHS	Übungshauptschule
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation/ Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
UNESCO-ARGE	UNESCO-Arbeitsgemeinschaft
UNITWIN	University Twin/Partnerschaftsprogramm
VBS	Vienna Business School
VIC	Vienna International Centre
VS	Volksschule
WSIS	Weltgipfel über die Informationsgesellschaft

## IMPRESSUM

Jahrbuch 2002 – Österreichische UNESCO-Kommission

Herausgeber: Österreichische UNESCO-Kommission, Mentergasse 11, A-1070 Wien, Österreich; [www.unesco.at](http://www.unesco.at)

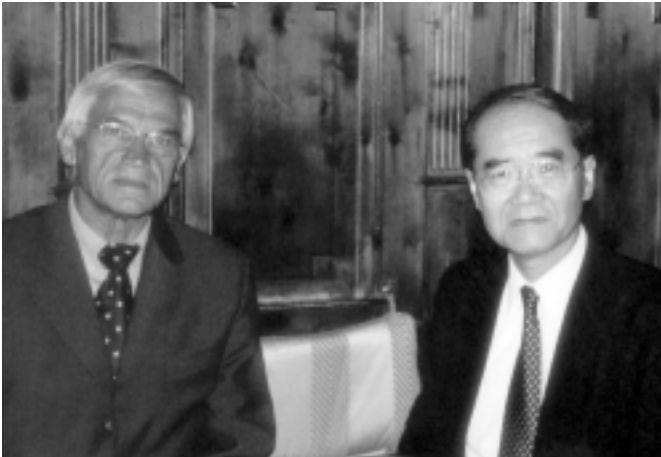
Redaktion: Mag. Gabriele Eschig, Mag. Bettina Rossbacher, Mag. Dr. Mona Mairitsch, MMag. Kay Schwendinger

Grafik: Ursula Meyer; Druck: Agens-Werk, Wien

# INHALTSVERZEICHNIS

4	VORWORT
5	DAS TEAM DER ÖSTERREICHISCHEN UNESCO-KOMMISSION
6	AKTIVITÄTEN 2002
6	I. BILDUNG
9	II. WISSENSCHAFT
	1. NATURWISSENSCHAFTEN
	2. SOZIALWISSENSCHAFTEN
11	III. KULTUR
14	IV. KOMMUNIKATION UND INFORMATION
16	INTERNATIONALE KONFERENZEN UND BERATUNGSTÄTIGKEITEN
18	SCHIRMHERRSCHAFTEN
20	DIE ÖSTERREICHISCHE UNESCO-KOMMISSION IM INTERNET
21	ANHANG
21	ÖSTERREICHISCHE UNESCO WELTERBESTÄTTEN
21	ÖSTERREICHISCHE BIOSPHÄRENRESERVATE
21	ÖSTERREICHISCHE EINTRÄGE IN DAS MEMORY OF THE WORLD REGISTER
21	DATEN UND FAKTEN
23	KALENDER

# VORWORT



Präsident Johann Marte und GD Koichiro Matsuura

Mit dem vorliegenden Jahresbericht 2002 gibt die Österreichische UNESCO-Kommission nach einer Unterbrechung von 15 Jahren erstmals wieder Rechenschaft über ihre Tätigkeit im abgelaufenen Jahr. Es ist dies zugleich der Bericht über das erste volle Geschäftsjahr, seit die Österreichische UNESCO-Kommission aus dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ausgegliedert wurde und sich als Verein neu konstituiert hat. Aus diesem Grunde ist es angebracht, auch ein erstes Resümee über die Erfahrungen zu ziehen, die die ÖUK mit ihrer jetzigen Vollrechtsfähigkeit und Unabhängigkeit bisher gemacht hat.

Man kann jetzt schon sagen, dass die mit der Ausgliederung intendierten Vorteile erreicht worden sind: eine schlankere Verwaltung, kürzere Entscheidungswege, mehr Autonomie bei der Auswahl der MitarbeiterInnen und der Gestaltung der Arbeitsverträge sowie bei der Programmplanung. Im Verlauf des Jahres 2002 konnte der Personalstand im Sekretariat von zuletzt zweieinhalb auf vier vollbeschäftigte Mitarbeiterinnen aufgestockt werden; drei Akademikerinnen und eine Sekretärin bilden zusammen mit dem Präsidium ein wie wir meinen ausgezeichnetes Team.

Gleichzeitig mit der Aufhebung der Verordnung von 1949, auf der die alte UNESCO-Kommission beruhte, sind auch die alten Strukturen gefallen, und es gilt nun, neue, zeitgemäße Formen der Mitarbeit von ExpertInnen und der Einbindung von interessierten und aktiven Mitgliedern zu finden.

Institutionelle Reformen sind ein komplexer Prozess und lassen sich nicht von einem Tag auf den anderen durchführen. Auf dem Weg zur ÖUK-NEU stehen wir in vielen Bereichen erst am Beginn, können aber bereits erste Erfolge verzeichnen: Gemäß unserem statutarischen Auftrag, die Bundes- und Landesregierungen in UNESCO-Angelegenheiten zu beraten, sind wir als einzige NGO in den interministeriellen Vorbereitungsprozess für den World Summit for the Information Society 2003 in Genf einbezogen und konnten so wichtige UNESCO-Anliegen einbringen. Mit einer neuen Homepage und intensiver Öffentlichkeitsarbeit möchten wir auch breiteren Bevölkerungsschichten UNESCO-Gedanken näherbringen. In Anknüpfung an bestehende Netzwerke haben wir den Kontakt zu den Nationalkomitees für die zwischenstaatlichen wissenschaftlichen Programme verstärkt, um gemeinsam neue Akzente im Bereich Naturwissenschaften zu setzen. Eine besondere Priorität soll dabei den österreichischen Biosphärenreservaten zukommen. Unsere Schwerpunkte im Bildungsbereich - die Betreuung der UNESCO-Schulen, Menschenrechts- und Friedensbildung - konnten wir dank der Unterstützung des BMBWK weiterentwickeln.

Aus diesem Anlass gedenken wir in großer Dankbarkeit des Sektionschefs Dr. Peter Mahringer, der der Österreichischen UNESCO-Kommission stets sehr wohl gesinnt war und dafür sorgte, dass die ÖUK auch in ihrer neuen Rechtsform eine gedeihliche Tätigkeit entwickeln kann. Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch Sektionschef Dr. Anton Dobart, Ministerialrat Erich Bruckner und allen anderen danken, die uns dabei unterstützt haben.

Wir arbeiten an einem neuen Leitbild, das die Grundgedanken der UNESCO, die langfristige internationale Zusammenarbeit in Bildung, Wissenschaft und Kultur, die zu gegenseitigem Verständnis und letztlich zu Frieden zwischen den Staaten der Welt führen soll, enthalten und auf nationaler Ebene zu ihrer Verwirklichung beitragen soll. Als nationale Einrichtung sind wir gemäß Artikel VII der Verfassung der UNESCO die wichtige Verbindungsstelle zwischen ihr und den nationalen Einrichtungen auf Bundes- und Landesebene und im Bereich der Zivilgesellschaft. Wir wollen die erste Adresse für UNESCO-Angelegenheiten in Österreich werden.

Wir laden alle, die willens sind, einen substanziellen Beitrag zur Verwirklichung der Ziele der UNESCO zu leisten, zur Mitarbeit ein.

Dr. Johann Marte, Präsident

Univ.-Prof. Dr. Marianne Popp, Vizepräsidentin

Mag. Gabriele Eschig, Generalsekretärin

# DAS TEAM



**Mag. Bettina Rossbacher**  
Referentin für Bildung und  
Wissenschaft

**Univ.-Prof. Dr. Marianne Popp**  
Vizepräsidentin

**Ljiljana Vasic**  
Sekretariat

**Mag. Dr. Mona Mairitsch**  
Referentin für Kultur und  
Kommunikation/Information

**Mag. Gabriele Eschig**  
Generalsekretärin

**Dr. Johann Marte**  
Präsident

# AKTIVITÄTEN 2002

## I. BILDUNG

---

Bildung ist nach wie vor die oberste Priorität der UNESCO. Alphabetisierung und Grundbildung für alle, berufliche Bildung und die Förderung des lebensbegleitenden Lernens bilden die Schwerpunkte im Programm 2002-2003.

Hauptanliegen der Österreichischen UNESCO-Kommission waren 2002:

- Die Förderung der UNESCO-Schulen (ASPnet)
  - Unterstützung von Projekten zur Menschenrechts- und Friedens-Bildung
  - Welterbe- und Umwelt-Bildung
- 

### 1. ÖSTERREICHISCHE UNESCO-SCHULEN

---

Das UNESCO Associated Schools Project (ASP) ist ein Netzwerk von derzeit 7400 Schulen aller Schultypen in 170 Ländern der Erde. Die Schulen zeichnen sich dadurch aus, dass sie die Anliegen der UNESCO - Friedensbildung, Förderung von Demokratie und Menschenrechten, Umweltbildung, interkulturelles Lernen usw. - in ihrer täglichen Arbeit umsetzen. Ziel des Projektes ist es, diese Themen auf allen Ebenen schulischer Bildung einfließen zu lassen.

Die Betreuung der Österreichischen UNESCO-Schulen und die Koordination innerhalb des weltweiten ASP-Netzes erfolgen durch einen ehrenamtlichen ASP-Koordinator (seit 1995 Gerhard Goschnik) und die für Bildung zuständige Referentin in der Österreichischen UNESCO-Kommission (seit 2000 Bettina Rossbacher).

Derzeit sind 44 österreichische Schulen aller Typen von der UNESCO als Mitgliedsschulen anerkannt. Weitere 9 Schulen haben an einer Mitgliedschaft Interesse bekundet und gelten als Anwärter-schulen. 2002 erweiterte sich das österreichische Netzwerk durch die Aufnahme der Welterbe-Hauptschule Bad Goisern (Welterbe-Gebiet Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut).



Überreichung der ASP-Urkunde an die Welterbe-HS Bad Goisern

### 1.1. NATIONALE PERSPEKTIVE

#### 1.1.1. FORUM

Das FORUM UNESCO-Schulen Österreich, der Newsletter des österreichischen ASP-Netzwerkes, erscheint halbjährlich. Die Publikation bietet den Schulen die Möglichkeit, über ihre Aktivitäten zu berichten. Die zwei Ausgaben 2002 waren den Themenschwerpunkten „Öffentlichkeitsarbeit für Schulen“ (Juni 2002) und „Friedenspädagogik in der Praxis“ (Dezember 2002) gewidmet.

#### 1.1.2. JAHRESTREFFEN DER ÖSTERREICHISCHEN UNESCO-SCHULEN 2002

Jährlich veranstaltet die ÖUK ein Treffen für die ReferentInnen aller Österreichischen UNESCO-Schulen.



Jahrestreffen der Österreichischen UNESCO-Schulen 2002

In diesem Jahr fand es vom 3.-5. Oktober in Bad Goisern statt und stand unter dem Schwerpunkt „Welterbe-Bildung in der Praxis“. Vorgestellt und diskutiert wurden das Welterbe-Programm der UNESCO sowie seine Umsetzung im Unterricht.

In ExpertInnengesprächen und persönlichen Begegnungen mit den unmittelbar Betroffenen wurden die Auswirkungen der Ernennung einer Region zum Welterbe erforscht. Danach entwickelten die TeilnehmerInnen in Arbeitsgruppen konkrete Konzepte für den Unterricht.

## 1.1.3. SCHULVERANSTALTUNGEN

Im Sinne der grundlegenden Philosophie des ASP beschließen UNESCO-Schulen ihre Schwerpunkte selbst und führen eigene Projekte und Veranstaltungen durch.

Einige Beispiele aus dem Jahr 2002:

- Am 12. März eröffnete die Vienna Business School Floridsdorf, Wien, ihre Ausstellung „Hilfe kennt keine Grenzen“, die Ergebnisse eines Projektes mit dem Sudan zeigt.
- Am 19. April veranstaltete die Multimedia-Hauptschule Grundsteingasse, Wien, ein Fest anlässlich ihrer baulichen Neugestaltung. Dabei wurde die erste Wiener „Schul-Galerie“ eröffnet.
- Am 21. Juni präsentierte die Volksschule Darwingasse, Wien, die CD „Fleckerlteppich – Kinderlieder der Welt“, ein Musik-Projekt, das in Kooperation mit dem bekannten Musiker Otto Lechner durchgeführt wurde.
- Vom 22.-24. März nahmen alle Grazer UNESCO-Schulen aktiv an den Grazer Altstadttagen teil, die jährlich zur Präsentation des Welterbes Graz veranstaltet werden.

## 1.2. INTERNATIONALE PERSPEKTIVE

### 1.2.1. JUGENDTREFFEN

Ein wichtiges Element in der internationalen Kooperation auf Schulebene sind Begegnungen mit den (ASP) Partnern aus anderen Ländern. Die Österreichische UNESCO-Kommission unterstützt daher die Schulen bei der Einladung und Entsendung von SchülerInnen und LehrerInnen zu internationalen Treffen.

#### *The Art of Synergy II*

Die Bulgarischen UNESCO-Schulen organisierten vom 16.-23. Mai in Russe, Bulgarien, ein europäisches Diskussionsforum zum Thema „The Art of Synergy II“. Zwei SchülerInnen und eine Lehrerin der BBS Kirchdorf an der Krems wurden ausgewählt, die österreichische Position über Rolle und Entwicklung des UNESCO-Schul-Netzwerks einzubringen.

#### *World Heritage in Young Hands*

Zur Umsetzung von Welterbe-Bildung fand vom 23.-29. Juni in Bratislava, Slowakei, das erste Zentraleuropäische Jugendtreffen zum Thema „World Heritage in Young Hands“ statt. Unter den ca. 80 TeilnehmerInnen befanden sich aus Österreich VertreterInnen der Welterbe-Hauptschule Bad Goisern und der Übungshauptschule Salzburg. In Workshops wurden

die TeilnehmerInnen ermutigt, selbst an der Erhaltung von Welterbestätten mitzuarbeiten.

### 1.2.2. ASP-KOORDINATORINNENTREFFEN

2002 fanden zwei Workshops für die ASP-KoordinatorInnen der europäischen Länder statt. An dem Treffen in Piran, Slowenien (24.-27. Jänner), nahm Gerhard Goschnik teil. In Oslo, Norwegen (21.-27. September), war Österreich durch Bettina Rossbacher vertreten.

### 1.2.3. UNESCO PEACE PILLAR AWARD

Der Preis wurde von der UNESCO 2002 erstmals in Anerkennung besonderer Leistungen von Schulen im Bereich Friedensbildung vergeben. Zwanzig der preisgekrönten Projekte sollen darüber hinaus als „best practice“-Modelle in einer weltweit verteilten Broschüre publiziert werden.

Unter den eingereichten Einrichtungen aus 170 Ländern wurden zwei österreichische Schulen mit dem Peace Pillar Award ausgezeichnet: das Neue BG/BRG Leoben und das BRG Knittelfeld. Das Neue BRG Leoben reichte ein Projekt zur interkulturellen Zusammenarbeit im Rahmen einer langjährigen künstlerischen Schulpartnerschaft mit der Girls' Preparatory School in Johannesburg ein.

Im BRG Knittelfeld sind internationale Kontakte schon seit Jahren ein selbstverständlicher Teil der Unterrichtsarbeit. Schwerpunkte des eingereichten Projekts waren Sprachkompetenz und Toleranzerziehung.



Überreichung des Peace Pillar Award an das BRG Knittelfeld

## 2. BERATUNGS- UND INFORMATIONSTÄTIGKEIT

Auf Anfrage entsendet die ÖUK Fachleute aus den verschiedensten Bereichen an die Schulen. Gleichzeitig wird auch die Expertise der LehrerInnen aus dem ASP-Bereich immer wieder nachgefragt.

# AKTIVITÄTEN 2002

Im Rahmen der Vorbereitungen des Europäischen Jugendtreffens „European Identities“ hielt Franz Neuwirth (BMBWK) auf Vermittlung der ÖUK am 3. Juni an der Wiener UNESCO-Schule BRG 19 Krottenbachstrasse einen Vortrag über das Welterbe.

Die ÖUK war eingeladen, bei zwei Bildungsseminaren über das Thema UNESCO-Schulen zu referieren. Im Rahmen der Pädagogischen Konferenz der Ursulinen Salzburg sprachen am 21. Oktober Bettina Rossbacher und Franz Paul Enzinger (ÜHS Salzburg) über Theorie und Praxis des ASP-Netzwerkes. Am Studientag zur Friedenserziehung, der am 23. November vom Österreichischen Netzwerk für Frieden und Gewaltfreiheit und der Evangelischen Akademie Wien im DonBosco-Haus in Wien veranstaltet wurde, referierten Bettina Rossbacher und Marianus Mautner (International Business College Hetzendorf) über Friedenserziehung an den Österreichischen UNESCO-Schulen.

Auf Grund ihrer langjährigen und vorbildlichen Mitgliedschaft im UNESCO-ASP Netzwerk stand die ÖUK u.a. den Nationalkommissionen im Balkanraum beim Aufbau ihrer nationalen Netzwerke beratend zur Seite.

## 3. LEHRERINNENFORTBILDUNG

---

### 3.1 EURED-LEHRERINNENFORTBILDUNG

2002 begann die Zusammenarbeit zwischen der ÖUK und dem Netzwerk EURED (European Education as Peace Education). Das langfristige Ziel ist, den von EURED ausgearbeiteten, zweijährigen post-graduate Fortbildungskurs *Menschenrechts- und Friedens-Bildung in Europa* für LehrerInnen und Bildungsbeauftragte in die Praxis umzusetzen und in weiterer Folge in die europäischen Bildungssysteme zu integrieren.

### 3.2 INTERNATIONALES LEHRERINNENFORTBILDUNGS-SEMINAR „GESCHICHTSUNTERRICHT IN EINER GLOBALEN PERSPEKTIVE AM BEISPIEL AFRIKANISCHER LÄNDER“

Als österreichischer Beitrag zum LehrerInnen-Fortbildungsprogramm „History Teaching and Education for Democratic Citizenship“ des Europarats und im Rahmen des österreichischen Follow-up zur Weltkonferenz gegen Rassismus in Durban (2001) fand vom 26.-29. November in Schlaining, Burgenland, ein internationales LehrerInnen-Seminar zum Thema „Geschichtsunterricht in einer globalen Perspektive am Beispiel afrikanischer Länder“ statt. Der Kurs, der vom BMBWK in Kooperation mit der ÖUK, dem Institut für Afrikanistik der Universität Wien, der Südwind Agentur, dem PI Burgenland und dem Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung durchgeführt wird, besteht aus drei Modulen und wird 2003 und 2004 fortgesetzt.

Im Mittelpunkt standen das Bild Afrikas im Geschichtsunter-

richt bzw. afrikanische Geschichtsforschung und -betrachtung und eurozentristische Bewertungsmuster nationaler afrikanischer Selbstfindungsprozesse. Prof. Kum'a Ndumbe, Universität Douala (Kamerun), konnte für zwei Impulsreferate gewonnen werden.

Arbeitsgruppen analysierten die Frage, wie das Thema „Afrika“ und afrikanische Geschichte stärker in den Unterricht eingebunden werden kann.

## 4. UNESCO-UNTERRICHTSMAPPE „WELTERBE FÜR JUNGE MENSCHEN“

---

Die deutschsprachige Version der Welterbe-Unterrichtsmappe für LehrerInnen wurde unter der Federführung der Österreichischen UNESCO-Kommission und in Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO-Kommission und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz finalisiert und wird im Jänner 2003 erscheinen.

Die Unterrichtsmappe enthält viele Schülerarbeitsblätter mit konkreten Vorschlägen für Aktivitäten im Unterricht und zahlreiche Abbildungen, die den PädagogInnen helfen, das Thema Welterbe in die verschiedensten Unterrichtsfächer zu integrieren und Interesse bei jungen Menschen zu wecken.



## II. WISSENSCHAFT

---

Im Zentrum aller wissenschaftlichen Programme der UNESCO steht die Förderung einer dauerhaften umweltgerechten Entwicklung.

Dieser Perspektivenwandel zur Nachhaltigkeit bringt einen weitreichenden Handlungsbedarf für die Natur- und Sozialwissenschaften mit sich:

- Neben der wachsenden Komplexität der Forschungsergebnisse müssen WissenschaftlerInnen heute mehr denn je Wechselwirkungen von Prozessen einbeziehen
  - Die Notwendigkeit, interdisziplinär zu arbeiten, wächst
  - Die Übertragung der Ergebnisse in die Praxis wird verstärkt eingefordert
  - Die Vermittlung von wissenschaftlichen Erkenntnissen an ein möglichst breites Publikum, beginnend in den Schulen, soll die Bevölkerung befähigen, ethische Fragen wissenschaftlicher Forschung zu beurteilen
- 

### 1. NATURWISSENSCHAFTEN

---

Im Bereich Naturwissenschaften richtet die UNESCO ihre Anstrengungen insbesondere darauf, das immer größer werdende Ungleichgewicht zwischen Entwicklungs- und Industrieländern in der Forschung und damit im verfügbaren Wissen aufzuzeigen und zu verringern. Der Auf- und Ausbau internationaler Netzwerke leistet dazu einen wesentlichen Beitrag.

#### 1.1. ÖSTERREICHISCHE MITARBEIT

Die UNESCO unterstützt mit internationalen naturwissenschaftlichen Langzeitprogrammen die Erforschung und den Schutz der Lebensumwelt des Menschen. Österreich ist zurzeit Mitglied des zwischenstaatlichen International Coordinating Council of the Man and the Biosphere Programme (MAB 2001-2005) der UNESCO.

Für die Umsetzung der zwischenstaatlichen Programme MAB (Der Mensch und die Biosphäre), IHP (Internationales Hydrologisches Programm) und IGCP (Internationales Geologisches Korrelationsprogramm) sind die in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften beheimateten Nationalkomitees verantwortlich.

Schwerpunkte der ÖUK in 2002 waren:

- Biosphärenreservate (MAB) und die verstärkte Zusammenarbeit mit dem MAB-Nationalkomitee
- For Women in Science (UNESCO/L'ORÉAL)

#### 1.2. BIOSPHÄRENRESERVATE (MAB) UND DIE VERSTÄRKTE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM MAB NATIONAL-KOMITEE

Das MAB entwickelt wissenschaftliche- und anwendungs-

orientierte Grundlagen, die der langfristigen Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen und der Artenvielfalt dienen.

Das Konzept der Biosphärenreservate stellt die Schlüsselkomponente in der Erreichung dieses Ziels dar. Biosphärenreservate sind international anerkannte Land- oder Küstenökosysteme, in denen Modelle für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Biosphäre entwickelt, erprobt und umgesetzt werden.

2002 umfasste dieses weltweite Netzwerk 425 Biosphärenreservate in 95 Ländern, davon fünf in Österreich (siehe Anhang).

Seit ihrer Neugründung strebt die ÖUK eine engere und effektivere Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Komitees, insbesondere mit dem MAB-Nationalkomitee, an.

Seit 2002 wird die Aufnahme des Wienerwalds (NÖ und Wien) und der Region „Morawien“ (NÖ) in die internationale Liste der Biosphärenreservate vorbereitet. Am 19. April 2003 organisierten die Naturfreunde Österreich in Wien eine MAB-Informationsveranstaltung, bei der das Konzept „Wienerwald“ als Biosphärenreservat vorgestellt wurde. Gabriele Eschig, Generalsekretärin der ÖUK, nahm als Referentin teil. Im Oktober veranstaltete die Planungsgemeinschaft-Ost gemeinsam mit der ÖUK ein Follow-up Treffen.

#### 1.3. „FOR WOMEN IN SCIENCE“

Um hervorragende Wissenschaftlerinnen auszuzeichnen, verleiht die UNESCO seit 1999 in Kooperation mit L'ORÉAL jährlich 5 Preise an renommierte Biowissenschaftlerinnen und 10 Stipendien (Fellowships) an Nachwuchswissenschaftlerinnen. Zusätzlich werden „Special Honor Awards“ vergeben.

Im Jahr 2002 wurden zwei österreichische Wissenschaftlerin-

# AKTIVITÄTEN 2002

nen geehrt. Am 6. März 2002 nahm die österreichische Biophysikerin Andrea Hicel im Rahmen einer Zeremonie am Sitz der UNESCO in Paris von Generaldirektor Matsuura eines der zehn UNESCO-Fellowships entgegen. Am 12. November erhielt die Biochemikerin Andrea Barta im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung in der Österreichischen Nationalbibliothek aus der Hand von Richard Höllmüller, Geschäftsführer von L'ORÉAL Österreich, einen Special Honor Award.



Österreichische L'ORÉAL Preisträgerinnen: Renée Schröder, Andrea Barta und Andrea Hicel

Andrea Hicel forscht am Institut für Biophysik und Röntgenstrukturforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Graz. Das L'ORÉAL-Stipendium ermöglicht es ihr, das Forschungsprogramm „Antimikrobielle Peptide gegen antibiotikaresistente Bakterien“ mit der Methode der Kernresonanzspektroskopie an der Oxford University fortzuführen. Die Biochemikerin Andrea Barta ist am Institut für Biochemie der Wiener Medizinischen Fakultät tätig. Die Auszeichnung erhielt sie für ihre Entdeckung der Rolle der Ribonukleinsäuren (RNA) bei der Proteinbildung in den Zellen.

## 2. SOZIALWISSENSCHAFTEN

Die UNESCO leistet ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung über das internationale Programm zur Gestaltung des sozialen Wandels (MOST). In enger Kooperation mit den naturwissenschaftlichen Programmen werden Schwerpunkte auf dem internationalen wissenschaftlichen Informationsaustausch und der Ausarbeitung politischer Strategien gesetzt.

### 2.1. INTERNATIONAL SOCIAL SCIENCE CONFERENCE

Der International Social Science Council (ISSC), ein internationaler Dachverband von sozialwissenschaftlichen Institutionen und ExpertInnen, wurde 1952 von der UNESCO gegründet. Ihre Aufgabe ist die weltweite Förderung der Sozialwis-

senschaften durch internationale multi- und interdisziplinäre Kooperation.

Zum 50. Jubiläum des Bestehens veranstaltete der ISSC, in Kooperation mit der UNESCO und mit finanzieller Unterstützung von UNESCO, ÖUK und BMBWK, vom 9. bis 11. Dezember in Wien die International Conference on Social Science and Social Policy in the 21st Century. An die 300 WissenschaftlerInnen aus 50 Ländern nahmen daran teil.

Podiumsdiskussionen, Workshops und Referate ermöglichten es den TeilnehmerInnen, sich mit den prägnantesten Fragestellungen der Sozial- und Geisteswissenschaften sowie der sozial nachhaltigen Entwicklung im 21. Jahrhundert auseinanderzusetzen. Auf der theoretischen Ebene wurden Podiumsdiskussionen u.a. über Synergien in den Sozialwissenschaften, die internationale Kooperation zwischen den Sozialwissenschaften und die Problematik der Zusammenarbeit von Natur- und Sozialwissenschaften gehalten. Analysiert wurden darüber hinaus Schlüsselfragen der Sozialpolitik wie etwa die Gender-Thematik, die Alternde Gesellschaft, die Beziehung zwischen kultureller Vielfalt und Informationstechnologie sowie armutsfördernde Prozesse.

In seiner Schlussrede unterstrich Johann Marte, Präsident der ÖUK, die in der Konferenz angesprochenen vielfältigen Aufgaben der Sozialwissenschaften und die brennende Aktualität der aufgeworfenen Fragen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich die Politik in Zukunft verstärkt von den Erkenntnissen der Sozialwissenschaften werde leiten lassen.



Closing Session: P. Sané, J. Marte, K. Pawlik, V. Kulmus, F. Goksen

In Anwesenheit des Stellvertretenden Generaldirektors für Sozialwissenschaften Pierre Sané wurde zum Abschluss der Konferenz die „Vienna Declaration on Social Sciences“ verabschiedet. Darin wird die Notwendigkeit einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen der sozialwissenschaftlichen Forschungsgemeinschaft und gesellschaftlichen Entscheidungsträgern zur Lösung globaler Probleme hervorgehoben.

## III. KULTUR

---

Im Zeitalter der Globalisierung wird Kultur eine wichtige Rolle zur Identifikationsbildung, aber auch im internationalen Dialog zugesprochen. Darüber hinaus wurde das Jahr 2002 zum UN Jahr des Kulturerbes proklamiert. In diesem Sinne führt die UNESCO ihre Schwerpunkte für den Zeitraum 2002-2003 – Erhaltung des Kultur- und Naturerbes durch die Förderung und Einführung von normativen Instrumenten, Wahrung der kulturellen Vielfalt und Förderung des kulturellen Pluralismus und des interkulturellen Dialogs – weiter fort.

Die Österreichische UNESCO Kommission hat sich zum Ziel gesetzt, in den folgenden Bereichen Akzente zu setzen:

- Schutz des materiellen Erbes
  - Schutz des immateriellen Kulturerbes
  - Förderung der kulturellen Vielfalt
- 

### 1. WELTERBE

---

Die 1972 beschlossene Welterbe-Konvention ist das bedeutendste internationale, völkerrechtlich verbindliche Instrument zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Menschheit und wird als erster Ansatz einer Weltkulturpolitik betrachtet.

Die Welterbe-Liste der UNESCO verzeichnet derzeit weltweit 754 Kultur- und Naturstätten. Österreich ist mit acht Stätten vertreten (siehe Anhang). Federführend im Bereich Welterbe ist das BMBWK (Sektion IV). Die ÖUK unterstützt das BMBWK in der Beratung und Information der Öffentlichkeit und bei der Vergabe des Welterbe-Logos. Inhaltlicher Schwerpunkt der ÖUK ist die Welterbe-Bildung (siehe Bildung).

#### 1.1. 30 JAHRE WELTERBE-KONVENTION

2002 feierte die UNESCO Welterbe-Konvention ihr 30-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass fanden mehrere internationale Konferenzen statt.

Die Deutsche UNESCO-Kommission und die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg veranstalteten vom 6.-8. Juni in Potsdam, Deutschland, eine internationale Konferenz. Ziel der Tagung war es, sich mit der Umsetzung der Konvention in Deutschland zu befassen. Österreich war durch Franz Neuwirth (BMBWK) und Bettina Rossbacher (ÖUK) vertreten.

Von 14.-16. November veranstaltete die UNESCO in Kooperation mit ROSTE einen internationalen Kongress zum Thema „Welterbe 2002: Gemeinsames Erbe, Gemeinsame Verantwortung“ in Venedig. VertreterInnen des BMBWK, des Bundesdenkmalamtes, der Stadt Wien sowie die durch die ÖUK entsandte Astrid Wentner (Kulturamt der Stadt Graz) nahmen an dem Kongress teil. Die Bandbreite der Themen in den Work-

shops und Referaten reichte von der Rolle und Bedeutung der Welterbe-Konvention bis zur Einbindung der Jugend in die Erhaltung des Welterbes.

#### 1.2. DIE GRAZER ALTSTADTTAGE 2002

Zwei Jahre nach Aufnahme der Stadt Graz in die Welterbe-Liste der UNESCO fanden erstmals vom 22.-24. März die Grazer Altstadtstage statt. Ziel dieses Weltkulturerbe-Festes war es, das Bewusstsein der Bevölkerung für die Stadt und ihre Geschichte zu fördern. Die vier Grazer UNESCO-Schulen nahmen mit vielfältigen künstlerischen und kulturellen Aktivitäten aktiv am Programm teil. Ihre Professionalität und ihr Engagement stellten sie u.a. an einem UNESCO-Informationsstand, der von der UNESCO-Landesarbeitsgemeinschaft Steiermark initiiert und koordiniert wurde, unter Beweis.



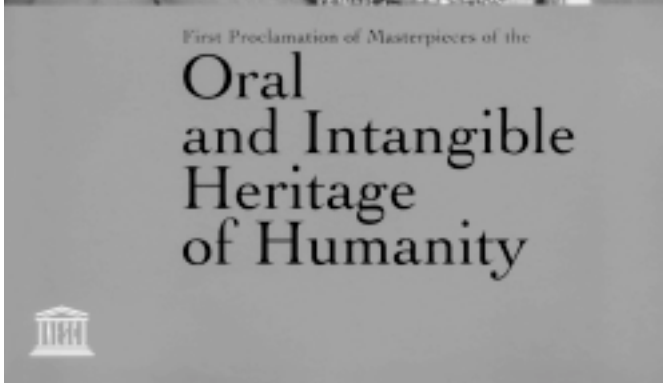
Tanzaufführung beim Grazer Altstadtfest

# AKTIVITÄTEN 2002

## 2. DAS IMMATERIELLE KULTURERBE

„Immaterielles Kulturerbe“ bezeichnet Praktiken und Vorstellungen – in Verbindung mit dem hierfür erforderlichen Wissen, Fähigkeiten, Objekten, Hilfsmitteln, Kunstwerken und Örtlichkeiten –, die von Gemeinschaften und Individuen als ihr immaterielles Kulturerbe anerkannt werden und im Einklang mit den allgemein anerkannten Prinzipien der Menschenrechte, Gleichheit, Nachhaltigkeit und gegenseitigen Respekt zwischen Kulturgemeinschaften stehen.

2001 wurde die UNESCO mit der Ausarbeitung eines internationalen Rechtsinstrumentes zum Schutz des immateriellen Kulturerbes mandatiert und erste Vorarbeiten auf ExpertInnenebene wurden begonnen. 2002 fand eine Reihe von Konferenzen auf Regierungsebene statt, um die Grundlagen einer Konvention zu erarbeiten.



UNESCO-Publikation für das Immaterielle Kulturerbeprogramm

### 2.1. BEWAHRUNG DES IMMATERIELLEN KULTURERBES

Vom 9.-10. Juli fand auf Initiative der Französischen UNESCO-Kommission ein erster Meinungsaustausch der EU-Mitgliedsstaaten in Paris statt. Das Treffen diente dazu, die verschiedenen Standpunkte und Positionen der EU-Mitgliedsstaaten zu der Erarbeitung einer Konvention zu erläutern und eine mögliche gemeinsame Linie zu erarbeiten. Die österreichische Position wurde von den von der ÖUK nominierten Expertinnen,

Liselotte Haschke (BMBWK) und Maria Walcher (Österreichisches Volksliedwerk), eingebracht.

### 2.2. 3. RUNDER TISCH DER KULTURMINISTERINNEN „DAS IMMATERIELLE KULTURERBE, SPIEGEL DER KULTURELLEN VIELFALT“

Unter dem Vorsitz des UNESCO-Generaldirektors Koïchiro Matsuura fand vom 16.-17. September ein Treffen der KulturministerInnen in Istanbul zu diesem Thema statt. Bundesministerin Elisabeth Gehrler wurde durch Sektionschefin Brigitte Böck vertreten und als weitere österreichische Expertin nahm Maria Walcher (Österreichisches Volksliedwerk) teil. Die Konferenz verabschiedete die „Deklaration von Istanbul“, in der sich die KulturministerInnen der Welt zum Schutz des immateriellen Kulturerbes bekannten.

### 2.3. DIE ZWISCHENSTAATLICHE KONFERENZ VON REGIERUNGSEXPERTINNEN

Im Anschluss an den Runden Tisch der KulturministerInnen kamen in Paris die RegierungsexpertInnen der Mitgliedsstaaten vom 23.-27. September zusammen, um über den vorläufigen Entwurf einer UNESCO-Konvention zum Schutz des immateriellen Kulturerbes zu beraten.

Im Zentrum der Diskussionen standen die Definition des immateriellen Kulturerbes, die möglichen Instrumente einer Konvention sowie die Rolle von kulturellen Gemeinschaften und Minderheiten. Österreich war durch Liselotte Haschke (BMBWK) vertreten.

## 3. KULTURELLE VIELFALT

Zur Förderung der kulturellen Vielfalt und des interkulturellen Dialogs hat sich die UNESCO für das Jahr 2002 die Implementierung des Aktionsplans der Universellen Erklärung der kulturellen Vielfalt (2001) und das Follow-up des Internationalen Jahres des Dialogs zwischen den Kulturen (2001) als Priorität gesetzt. Mit der Internationalen Dekade der autochthonen Bevölkerungsgruppen der Welt (1994-2003) unterstreicht die UNESCO die Bedeutung der indigenen Völker.

### 3.1. X-CHANGE AUSTRIA-IRAN

X-CHANGE Austria-Iran wurde 2001 von den beiden Architekten Nariman Mansouri und Stephan Schwarz als interkulturelles Architektur-Austausch-Projekt ins Leben gerufen. Die Initiative sollte eine dauerhafte Kooperation zwischen der persischen und österreichischen Zivilgesellschaft auf kultureller und wissenschaftlicher Ebene etablieren. Durch Erfahrungsaustausch in den Gebieten Städtebau und Architektur sollen moderne, nachhaltig gestaltete Lösungsansätze für die rasant

zunehmende Urbanisierung und die damit einhergehenden Probleme entwickelt werden.

Unter anderem führte der Kontakt zwischen der TU Wien und der Shahid Beheshti University in Teheran im Jahr 2002 zu zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten, wie Architektur-Seminare und -Ausstellungen sowie Studienreisen nach Österreich und in den Iran. Im Oktober 2002 unterzeichneten die österreichische Fakultät für Raumplanung und Architektur der TU Wien und die persische Faculty of Architecture and Urban Planning einen Kooperationsvertrag.

نردبانهایست پنهان در جهان      پایه پایه تا عنان آسمان  
هر گره را نردبانی دیگرست      هر روش را آسمانی دیگرست  
هر یکی از حال دیگر بی خبر      ملک با پنهان و بی پایان و سر  
این در آن حیران که لواز چیست خوش      و آن درین خیره که حیرت چیستش  
مولوی

### 3.2. AUSSTELLUNG BUKVA:RAZ

Die Association Typographique Internationale lancierte 2001 einen internationalen Wettbewerb, an dem 251 DesignerInnen aus 30 Ländern teilnahmen. Die Ausstellung Bukva:raz! – „bukva“ Russisch für ‚Buchstabe‘ und „raz“ für ‚eins‘, für das Jahr eins nach der Jahrtausendwende, das auch das UN Jahr des Dialogs zwischen den Kulturen (2001) ist – präsentierte der Öffentlichkeit die 100 besten digitalen Schriftentwürfe und demonstrierte, wie sich kulturelle Vielfalt auch in den Schriften der Welt manifestiert.

Die Ausstellung stand unter der Schirmherrschaft der Österreichischen UNESCO-Kommission und wurde von Johann Marte am 24. Oktober im Wiener Künstlerhaus eröffnet.

### 3.3. SYMPOSIUM INDIGENOUS PEOPLES

Am 28. Oktober fand in der Diplomatischen Akademie Wien, mit Unterstützung der Österreichischen UNESCO-Kommission ein Symposium zum Thema „Indigenous Peoples: International Law, Conflict Resolution, Sustainable Development“ statt.

In Anwesenheit von Ted Moses, Grand Chief of the Grand Council of the Crees, betonte Johann Marte das stete Bemühen der UNESCO, die Interessen und Anliegen der indigenen Völker zu berücksichtigen und verwies auf die Proklamation der Internationalen Dekade der autochthonen Bevölkerungsgruppen der Welt (1994-2003).

## IV. KOMMUNIKATION UND INFORMATION

---

Eines der wichtigsten Ziele für die UNESCO ist der Aufbau einer Informations- und Wissensgesellschaft. Wissenstransfer unter Einbeziehung aller soziokulturellen und ethischen Dimensionen nachhaltiger Entwicklung ist dafür die Grundlage. In diesem Sinne sieht die UNESCO ihren Auftrag in der Verringerung der digitalen Kluft, in der Förderung der Meinungs- und Ausdrucksfreiheit, der Demokratie und des Friedens und in der Wahrung der kulturellen Vielfalt auch im Cyberspace.

Auf Grund dieser Prioritätensetzung konzentriert die UNESCO ihre Aktivitäten auf den ethischen, normativen und sozio-kulturellen Bereich. Mit ihrem Mandat hat die UNESCO beim „Weltgipfel über die Informationsgesellschaft“ (World Summit on the Information Society/WSIS) eine bedeutende Rolle. Die Vorbereitungen zum WSIS bestimmten daher die Schwerpunktsetzung des Kommunikations- und Informationsprogramms für 2002-2003.

Die Österreichische UNESCO-Kommission hat in diesem Sinne ihr Augenmerk auf folgende Schwerpunkte gelegt:

- Internationaler und nationaler Vorbereitungsprozess zum WSIS
  - Memory of the World Programm
- 

### 1. WELTGIPFEL ÜBER DIE INFORMATIONSGESELLSCHAFT (WSIS)

---

Unter der Federführung der ITU und maßgeblicher Beteiligung der UNESCO findet der WSIS in zwei Etappen (2003 in Genf und 2005 in Tunis) statt.

Der WSIS soll einer Informations- und Kommunikationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts den Weg bereiten. Der WSIS wird sich mit den vielfältigen technologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen und Chancen der Informationsgesellschaft auseinander setzen und soll nach Möglichkeit gemeinsame Ziele und Antworten formulieren. Gestützt auf eine Prinzipienklärung und einen Aktionsplan soll die internationale Staatengemeinschaft das Potential von Informations- und Kommunikationstechnologien zu Gunsten der globalen Gesellschaft optimieren.

#### 1.1. DER INTERNATIONALE VORBEREITUNGSPROZESS

Im Vorfeld des UN-Weltgipfels wurde 2002 eine Reihe von internationalen und regionalen Konferenzen und Symposien abgehalten.

##### 1.1.1. „INFORMATIONSIINTERESSEN UND INFORMATIONSKULTUREN“, REGIONALE VORBEREITUNGSKONFERENZ

Vom 27.-29. Juni fand auf Einladung der Deutschen UNESCO-

Kommission eine UNESCO-Regionalkonferenz mit dem Titel „Informationsinteressen - Informationskulturen“ in Mainz statt, mit dem Ziel, die europäischen Perspektiven zu beleuchten.

Themen wie Ethik in der Informationsgesellschaft, geistiges Eigentum und Urheberrechte sowie der gleichberechtigte Zugang zu Information und Wissen standen ebenfalls auf der Tagesordnung. Aus Österreich nahmen Dietrich Schüller (Phonogrammarchiv) und Christian Galinski (Infoterm) für die ÖUK in Mainz teil.

##### 1.1.2. PREPCOM I

Vom 2.-5. Juli fand in Genf das erste Treffen des Vorbereitungskomitees des WSIS (PrepCom I) statt, bei dem die Grundstrukturen für den Vorbereitungsprozess des Gipfels etabliert wurden.

Beim ersten PrepCom konnte Einvernehmen über die Einbindung von NROs, der Zivilgesellschaft und der Privatwirtschaft in die Vorbereitung zum Gipfel erzielt und ein erster Meinungsaustausch über die Schwerpunktthemen des WSIS geführt werden. Die österreichische Delegation setzte sich aus Harald Gardos (BMBWK), Michael Karning (BMAA) und Bettina Rossbacher (ÖUK) zusammen.

##### 1.1.3. DIE PAN-EUROPÄISCHE KONFERENZ IN BUKAREST

Vom 7.-9. November fand in Bukarest die Pan-Europäische

Vorbereitungskonferenz zum WSIS statt. Als prioritäre Themen der Europäischen Länder wurden E-Government, E-Commerce, E-Society und E-Learning identifiziert und in der ‚Bukarester Erklärung‘ festgehalten.

Die Interessen Österreichs wurden von einer österreichischen Delegation, der auch Präsident Johann Marte angehörte, vertreten. Dadurch flossen auch UNESCO relevante Themen wie Meinungsfreiheit, Media Literacy, Bewahrung des digitalen Erbes usw. in die österreichische Position ein.

#### 1.1.4. INTERNATIONALES SYMPOSIUM „MEINUNGS-FREIHEIT IN DER INFORMATIONSGESELLSCHAFT“

Da Meinungsfreiheit in der Informationsgesellschaft ein wichtiges Anliegen der UNESCO ist, veranstaltete die Französische UNESCO-Kommission mit Unterstützung der UNESCO ein internationales ExpertInnen-Symposium zu diesem Thema (15.-16. November, Paris).

Ziel war es, ein Forum zu schaffen, in dem ExpertInnen, WirtschaftsvertreterInnen, NROs sowie RegierungsvertreterInnen die weltweiten Herausforderungen und Probleme der Meinungs- und Ausdrucksfreiheit im Kontext neuer Medien identifizierten und diskutierten. Rubina Möhring (Reporter ohne Grenzen, ORF), nahm für die ÖUK als österreichische Expertin an dem Treffen teil.

## 1.2. NATIONALER VORBEREITUNGSPROZESS

### 1.2.1. DIE INTERMINISTERIELLE ARBEITSGRUPPE

In Österreich wurde zur Vorbereitung auf den WSIS ein innerstaatlicher Diskussionsprozess zwischen interessierten staatlichen und nicht-staatlichen Stellen initiiert.

Anfang des Jahres wurde unter Federführung des BMA eine interministerielle Arbeitsgruppe, in der die ÖUK aktiv mitwirkt, ins Leben gerufen. Dieses Komitee ist für die österreichischen Vorbereitungen auf nationaler und internationaler Ebene verantwortlich. Die Arbeitsgruppe kommt in regelmäßigen Abständen zusammen, um Optionen für einen österreichischen Beitrag zum Gipfel zu prüfen und die österreichische Position zu akkordieren. Gleichzeitig soll ein Bewusstseinsbildungsprozess auf nationaler Ebene mittels der einzelnen Ressorts und Institutionen organisierten Veranstaltungen zum Thema WSIS in Gang gesetzt werden. Das Programm wurde 2002 lanciert, der Hauptanteil der Veranstaltungen wird im kommenden Jahr stattfinden.

### 1.2.2. THINK TANK VERANSTALTUNG: „PERSPEKTIVEN DER INFORMATIONSGESELLSCHAFT – TECHNISCHE UND GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG“

Zur Anregung der innerösterreichischen Vorbereitung zum WSIS wurde vom BMA am 5. November in Wien eine Enquete

organisiert.

Die Tagung diente zur Bestandsaufnahme der derzeit in Österreich laufenden Entwicklungen auf dem Gebiet der Informationsgesellschaft im internationalen Kontext. ExpertInnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung haben zur Einleitung eines breiten innerösterreichischen Dialogs zum Thema Informationsgesellschaft eine Liste von Diskussionspunkten erstellt, die die österreichischen Beiträge zum WSIS befruchten sollen.

Themen wie Zugang, Anwendung und Identitäten und Gemeinschaften wurden in kleinen Arbeitsgruppen analysiert, an denen auf Vorschlag der ÖUK die ExpertInnen Christian Galinski (Infoterm), Hans Gerhard Gensch (Donau Universität, Krams), Dietrich Schüller (Phonogrammarchiv) und Sigrid Reintzer (Universität Graz) gemeinsam mit Präsident Johann Marte, Generalsekretärin Gabriele Eschig und Mona Mairitsch, Referentin für Kommunikation/Information, aktiv teilnahmen. Der initiierte Diskussionsprozess soll mit einer Reihe weiterer Veranstaltungen zu speziellen Schwerpunkten im Herbst 2003 mit einer generellen Zusammenfassung abgeschlossen werden.

## 2. MEMORY OF THE WORLD (GEDÄCHTNIS DER MENSCHHEIT)

Das UNESCO-Programm „Memory of the World“ (MoW) wurde 1992 zum Erhalt des dokumentarischen Erbes ins Leben gerufen. Ziel des Programms ist es, Dokumente von ‚außerordentlichem, universellem Wert‘ - wertvolle Buchbestände, Handschriften, Partituren, Unikate, Bild-, Ton- und Filmdokumente - vor Zerstörung zu bewahren sowie gleichzeitig den weltweiten Zugang durch Digitalisierung sicherzustellen. Als Schaufenster des dokumentarischen Erbes der Menschheit dient ein Weltregister der historisch bedeutendsten Dokumente.

Derzeit gibt es 69 Eintragungen, davon sind fünf Beiträge aus österreichischen Sammlungen (siehe Anhang).

### 2.1. DAS ÖSTERREICHISCHE NATIONALKOMITEE

Die Umsetzung von Memory of the World auf nationaler Ebene soll im Rahmen von Nationalkomitees organisiert werden. Dem Vorbild der Komitees der zwischenstaatlichen Programme im Wissenschaftsbereich folgend, wurde auch das MoW Nationalkomitee in die Österreichische Akademie der Wissenschaften eingebettet.

Am 19. Dezember fand die erste Sitzung des MoW-Nationalkomitees in neuer Konstellation statt. Das Nationalkomitee, dem auch die ÖUK angehört, hat die Aufgabe, Vorschläge für die Nominierung österreichischer Sammlungen für das Weltregister zu erstellen. Weiters will es das Bewusstsein der Öffentlichkeit für den Wert historischer Dokumente fördern und das Programm in Österreich bekannt machen.

# INTERNATIONALE KONFERENZEN UND BERATUNGSTÄTIGKEIT

## **3. TREFFEN DER UNESCO-LEHRSTÜHLE FÜR MENSCHENRECHTE, FRIEDEN UND DEMOKRATIE**

---

24.- 27. April, Schlaining

2002 trafen sich bereits zum dritten Mal in Folge die über 60 InhaberInnen aller UNESCO-Lehrstühle für Menschenrechte, Frieden und Demokratie auf der Friedensburg Schlaining.

Die diesjährige internationale Konferenz wurde in Zusammenarbeit mit dem World Peace Centre of the MAEER's MIT in Pune (Indien) organisiert und durchgeführt. Präsident Johann Marte wies in seiner Eröffnungsrede auf die Verdienste des Friedenszentrums in Schlaining hin und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Friedensforschung in Zukunft stärker von der Politik berücksichtigt würden.

Zentrales Thema der Tagung waren die neuen Strategien der UNESCO im Bereich Menschenrechte, die von Pierre Sané, dem Stellvertretenden Generaldirektor der UNESCO für Sozial- und Geisteswissenschaften präsentiert wurden. Zum Abschluss der Konferenz wurden ein „Abkommen über die Modalitäten der Kooperation zwischen den UNESCO-Lehrstühlen für Demokratie, Frieden und Toleranz“ und eine „Deklaration über den Beitrag der UNESCO-Lehrstühle zur Förderung von Menschenrechten, Demokratie und Toleranz“ verabschiedet.

## **DREIERAUSSCHUSS DER DEUTSCHSPRACHIGEN UNESCO-KOMMISSIONEN**

---

25.- 28. April, Zug

Seit langem treffen sich die deutschsprachigen UNESCO-Kommissionen - Österreich, Deutschland, Schweiz - jährlich, um gemeinsame Anliegen und Vorhaben zu besprechen. 2002 wurde beschlossen, zwei neue deutschsprachige Publikationen herauszugeben, die Mittelfriststrategie der UNESCO 2002-2007 und die UNESCO-Unterrichtsmappe zur Welterbe-Bildung. Für die ÖUK nahm Bettina Rossbacher an dem Treffen teil.

## **2. TREFFEN DER CENTRAL EUROPEAN GROUP (CEG)**

---

6.-7. Mai, Wien

Basierend auf einer Idee der Präsidentin der Tschechischen UNESCO-Kommission, Jaroslava Moserova, wurde 2001 die Gruppe der zentraleuropäischen Nationalkommissionen (Polen, Slowakei, Slowenien, Ungarn, Tschechien und Österreich) ins Leben gerufen.

2002 fand das Treffen auf Einladung der ÖUK in Wien statt. Präsident Johann Marte, Generalsekretärin Gabriele Eschig und Bettina Rossbacher nahmen an den Diskussionen teil, in denen unter anderem zukünftige gemeinsame Einreichungen

für die Welterbe-Liste, Strategien zu Vorbereitung der Konvention über das immaterielle Kulturerbe und mögliche Kooperationen zur Förderung und Unterstützung der Roma erörtert wurden.

## **15. TREFFEN DER GENERALEKRETÄRINNEN DER EUROPÄISCHEN NATIONALKOMMISSIONEN UND KONSULTATION DER EUROPÄISCHEN NATIONALKOMMISSIONEN BETREFFEND PROGRAMM UND BUDGET DER UNESCO 2004-2005 DURCH DEN GENERALDIREKTOR DER UNESCO**

---

14.- 18. Juni, Budapest

Themen des Treffens waren das Follow-up des 2001 Treffens in Montreal, der Status und die Funktion der Nationalkommissionen, der Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung und der Weltgipfel über die Informationsgesellschaft, Profil und Sichtbarkeit der UNESCO in den diversen Mitgliedsstaaten. Ein weiterer Schwerpunkt des Beratungstreffens waren das neue UNESCO Programm und das Budget 2004-2005 sowie die europäischen Schwerpunkte darin. Österreich war durch Harald Gardos (BMBWK), Präsident Johann Marte und Generalsekretärin Gabriele Eschig vertreten.

## **TREFFEN MIT UNESCO GENERALDIREKTOR MATSUURA**

---

26.- 27. August, Salzburg

Auf Einladung von Außenministerin Benita Ferrero-Waldner besuchte UNESCO-Generaldirektor Koïchiro Matsuura im August 2002 Österreich. Bei einem persönlichen Gespräch informierte Präsident Johann Marte den Generaldirektor über die Neuorganisation der ÖUK sowie die zukünftigen Schwerpunkte und Prioritäten der Kommission.

## **300 JAHRE UNIVERSITÄT WROCLAW, ENQUETE IM RAHMEN DES 165. EXEKUTIVRATS**

---

10. Oktober, Paris

Die 1702 von Leopold I. von Österreich gegründete Universität Wroclaw feierte 2002 ihr 300 Jahr-Jubiläum. Basierend auf einem gemeinsamen Vorschlag von Polen, Deutschland, Österreich und Tschechien wurde dieses Ereignis in den offiziellen UNESCO-Kalender der Anniversarien aufgenommen. Österreich wurde eingeladen, bei der Gestaltung der Feierlichkeiten teilzunehmen.

Am 10. Oktober organisierten die Polnische UNESCO-Kommission und die Universität Wroclaw in Paris eine internationale Tagung zum Thema „European Transformation – Problems and Prospects of Higher Education from the Perspective of Central European Countries“. In seiner Rede im Rahmen der



# INTERNATIONALE KONFERENZEN UND BERATUNGSTÄTIGKEIT

Enquete erläuterte Johann Marte die jahrelangen engen Beziehungen Österreichs mit Polen im Kultur- und Wissenschaftsbereich, die aufgrund zahlreicher historischer Verbindungen sowie in jüngerer Zeit auf den Kulturabkommen basieren. Auf der Ebene universitärer Partnerschaften hob er besonders die Partnerschaft hervor, die in den Bereichen Philosophie, Mathematik und Soziologie zwischen den Universitäten Wroclaw und Graz in den letzten Jahren aufgebaut werden konnte.

## **WELTFORUM DER UNESCO-LEHRSTÜHLE**

---

13.-15. November, UNESCO Paris

Zum Anlass des 10. Jubiläums des UNITWIN/UNESCO-Lehrstuhl-Programms, das inzwischen 500 UNESCO-Lehrstühle und inter-universitäre UNITWIN-Netzwerke in 113 Mitgliedsstaaten der UNESCO umfasst, lud die UNESCO alle LehrstuhlinhaberInnen nach Paris, um die zukünftigen Entwicklungen des Programms zu erörtern.

Generaldirektor Koïchiro Matsuura nannte sieben Themenbereiche, in denen er sich wesentliche Impulse von UNESCO-Lehrstühlen erwartet: „knowledge-gaps“ und ihre Überwindung, die Förderung der Ideenfreiheit, den Einsatz der Neuen Informations- und Kommunikationstechnologien, nachhaltige Entwicklung, LehrerInnenausbildung, „brain drains“ und Gegenstrategien und die Wahrung und Förderung kultureller Vielfalt. Als nächste Erweiterungsschritte kündigte er die Gründung von 15 neuen UNESCO-Lehrstühlen sowie die Schaffung eines neuen UNITWIN-Netzwerkes für kulturellen Tourismus an der Sorbonne an. Gerald Mader, Präsident des Österreichischen Studienzentrums für Frieden und Konfliktlösung, vertrat Österreich in Paris und wurde mit dem UNESCO UNITWIN Award geehrt.

# SCHIRMHERRSCHAFTEN

Durch die Übernahme von Schirmherrschaften bekundet die ÖUK öffentlich ihre Unterstützung für Institutionen oder Einzelpersonen, die Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation im Sinne der UNESCO fördern. Damit verbunden ist das Recht, das ÖUK- oder UNESCO-Logo in Zusammenhang mit der Veranstaltung zu verwenden.

2002 wurde für folgende Veranstaltungen die Schirmherrschaft gewährt:

## **X-CHANGE**

---

2001-2002

Dieses Projekt wurde im Rahmen des UN Jahres des Dialogs zwischen den Kulturen (2001) von der ÖUK durch ihre Patronanz unterstützt. ArchitekturstudentInnen und ProfessorInnen aus dem Iran und Österreich arbeiten jeweils an einem gemeinsamen Projekt. Das Projekt wurde 2001 von X-CHANGE culture-science ins Leben gerufen (siehe Kultur).

## **„DIS-POSITIV ZUR PRODUKTIVITÄT VON KUNST UND DISKURS“**

---

seit 2002

Dis-positiv ist ein langfristig angelegtes Projekt zur zeitgenössischen Kunst, initiiert und geleitet von dem Künstler Richard Jochum. Die in Österreich lancierte Wanderausstellung wurde bisher in verschiedenen Städten Europas präsentiert. Mit einer Ausstellungsreihe und begleitenden Publikationen, einer Website, Diskussionsforen und einem Vermittlungsprogramm wird zur Diskussion gestellt, auf welche Weise die Existenz von Kunstgeschichte, Kunsttheorie und Großausstellungsbetrieb die künstlerische Arbeit und umgekehrt beeinflussen.

## **FOTOAUSSTELLUNG „MARAMURES“**

---

4. April 2002

Im Sinne des UN Jahres des Dialogs zwischen den Kulturen (2001) und des UNESCO Schwerpunkts zur kulturellen Vielfalt übernahm die Österreichische UNESCO-Kommission die Schirmherrschaft für die Ausstellung „Maramures“. GS Gabriele Eschig eröffnete die von der Österreichisch-Ungarischen Gesellschaft organisierte Ausstellung. Die präsentierten Fotografien dokumentieren und porträtieren das Leben und das Schicksal der Maramoren, einer in Rumänien lebenden ungarischen Minderheit.

## **„MENDEL - THE GENIUS OF GENETICS“**

---

21. Mai 2002 – 21. Mai 2003

Die von der Vereinigung zur Förderung der Genomforschung

(Institut für Botanik, Wien) initiierte Ausstellung „The Genius of Genetics“ wurde im Stift St. Thomas in Brünn gezeigt. Sie war das erste Projekt in einem langfristig angelegten Programm zur Darstellung der Genforschung in Vergangenheit und Gegenwart. Ziel war es, die Ideen des Mönches Gregor Mendel in einem modernen wissenschaftlichen, künstlerischen und sozialen Kontext zu präsentieren.

Mit seinen Studien legte Mendel im 19. Jahrhundert den Grundstein für die heutige Genforschung. Mit einer Mischung aus neuen und traditionellen Ausstellungsmethoden wurden Mendels ‚revolutionäre Ideen‘ durch eine Kombination aus Kunst und Wissenschaft auf sehr anschauliche Weise interpretiert.

## **„ELSEWHERE“ – EIN FILM**

---

23. Mai – 22. Juni 2002

Unter der Schirmherrschaft der ÖUK entstand 1999-2001 der Dokumentarfilm „Elsewhere“ von Nikolaus Geyrhalter.

„Elsewhere“ ist eine filmische Weltreise durch Lebensweisen, Landschaften, Sprachen und Zeitwahrnehmungen im Jahr 2000, mit Stationen in Niger, Finnland, Namibia, Indonesien, Grönland, Australien, Ladakh, Westsibirien, China, Sardinien, Kanada und Mikronesien – eine Hommage an die kulturelle Vielfalt und das Menschsein zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

Der Film wurde im Filmhaus am Spittelberg und im Wiener Stadtkino gezeigt; neben den regulären Vorstellungen wurden auch Sondervorführungen für Schulen angeboten.

## **PRÄSENTATION EINES MASTERPLANS FÜR DIE RESTAURIERUNG UND DEN WIEDERAUFBAU DER PALÄSTINENSISCHEN STADT NABLUS**

---

19. Juni 2002

Unter der Schirmherrschaft der ÖUK wurde der Masterplan an der TU Wien erstmals öffentlich präsentiert.

Der Plan wurde, mit Unterstützung des BMaA, von Experten des Internationalen Städteforums Graz und der TU Graz (Hasso Hohmann, Grigor Doytchinov) erstellt und enthält neben einem umfassenden Konzept für die Restaurierung der Stadt u.a. auch Vorschläge für gesetzliche Regelungen im Denkmalschutzbereich.

# SCHIRMHERRSCHAFTEN

## **„FEST DER VERSÖHNUNG“**

---

28. Juni 2002

Unter dem Ehrenschutz von Bundespräsident Thomas Klestil und unter der Schirmherrschaft der ÖUK fand auch 2002 das vom Afro-Asiatischen Institut Wien organisierte „Fest der Versöhnung“ im Museum für Völkerkunde in Wien statt. Mit dem Thema „Historische Schuld und Versöhnung“ setzte das Fest ein konkretes Zeichen für Vergangenheitsbewältigung.

## **„DIALOGUE WITH NATURE“ – FOTOGRAFIE UND POESIE VON DAISAKU IKEDA**

---

6.-24. September 2002

Die Foto- und Poesieausstellung des japanischen Künstlers Daisaku Ikeda im Palais Palfy in Wien zeigte 100 Fotografien und erstmals veröffentlichte Auszüge seiner Lyrik. Die Ausstellung war eine poetische Reise, bei der sich der Ferne Osten und der Westen begegnen. Die Fotografien porträtieren Szenen und Landschaften, die Daisaku Ikeda im Zuge seiner Reisen berührten. Zugleich sieht man die moderne Seele Japans durch die Augen des Künstlers.

## **DAS 2. ÖSTERREICHISCHE LERNFEST**

---

5.-6. Oktober 2002

Anlässlich des von der UNO proklamierten „Internationalen Jahres der Berge 2002“ organisierte das Regionalforum Steyr-Kirchdorf in Molln und Hinterstoder das 2. Österreichische Lernfest.

Das zwei Tage dauernde Fest stellte es sich zur Aufgabe, das breite Publikum über nachhaltige Entwicklung in Gebirgsregionen zu informieren und weiterzubilden. Während der 5. Oktober einer Fachtagung zum Thema „Aufbruch in den Bergen: Boden, Wasser und Luft – Herausforderungen im alpinen Lebensraum“ gewidmet war, stand der 6. Oktober mit einem „Publikumstag“ im Zeichen der Öffentlichkeit.

## **WORLD PEACE FORUM**

---

11.-23. Oktober 2002

Gemeinsam mit der UNESCO Paris übernahm die ÖUK die Schirmherrschaft über die kulturellen Dialogveranstaltungen rund um das Kalachakra in Graz.

Das Projekt „Share Knowledge“ brachte KünstlerInnen, religiöse Oberhäupter und NobelpreisträgerInnen in verschiedenen Veranstaltungen zusammen und eröffnete so die Möglichkeit zu einem umfassenden interkulturellen und interreligiösen Dialog. Die Ergebnisse wurden in Form einer globalen Friedensbotschaft via Internet in alle Welt verschickt.

## **BUKVA:RAZ! SCHRIFTTYPEN AUSSTELLUNG**

---

24. Oktober 2002

Im Rahmen des UN Jahres des Dialogs zwischen den Kulturen (2001) wurden die 100 besten digitalen Schrifttypen von 257 DesignerInnen aus 30 Länder im Wiener Künstlerhaus präsentiert (siehe Kultur). Johann Marte eröffnete die Ausstellung, die in beeindruckender Weise die Vielfalt von Schriften verschiedener Kulturen zeigt.

# DIE ÖSTERREICHISCHE UNESCO-KOMMISSION IM INTERNET

[www.unesco.at](http://www.unesco.at)

---

Die ÖUK-NEU präsentiert sich seit 2002 auch mittels einer neuen Homepage. Die Besucher können sich nicht nur über die neuesten Programme der UNESCO informieren, sondern erhalten auch Einblick in die Mitarbeit Österreichs auf nationaler und internationaler Ebene sowie die Tätigkeiten der ÖUK. Webmaster ist Jean-Pierre Weiner, der auch die graphische Gestaltung der Homepage übernahm.

Unter [www.unesco.at](http://www.unesco.at) finden sich alle Basisinformationen über UNESCO und ÖUK. Programme und Projekte sowie Termine von Veranstaltungen in Österreich werden übersichtlich präsentiert. Aktuelle Ereignisse, in die die UNESCO involviert ist, werden erläutert, wie z.B. Kulturgüterschutz im Kriege und das kulturelle Erbe im Irak. Natürlich sind auch, zusätzlich zur ASP-net Website, alle Einzelheiten über das Associated Schools Project und die Österreichischen UNESCO-Schulen abrufbar. Praktische Hinweise und Informationen über die Verwendung von Namen und Logo der UNESCO sowie über die Vergabe der Schirmherrschaft von ÖUK und UNESCO sind ebenso wie die wichtigsten Hinweise um Bewerbungen für UNESCO-Posten verfügbar.

Eine Kulturdatenbank und weitere Beiträge über die Projekte der ÖUK sind noch in Arbeit.

# ANHANG

## ÖSTERREICHISCHE UNESCO WELTERBESTÄTTEN

---

- 1996 Das Historische Zentrum der Stadt Salzburg
- 1997 Das Schloss und die Schlossgärten von Schönbrunn
- 1998 Die Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein-Salzkammergut
- 1999 Die Semmeringbahn
- 2000 Das historische Zentrum der Stadt Graz
- 2001 Die Kulturlandschaft Wachau
- 2002 Das Historische Zentrum von Wien
- 2001 Die Kulturlandschaft Fertö/Neusiedlersee (gemeinsam mit Ungarn)

## ÖSTERREICHISCHE BIOSPHÄRENRESERVATE

---

- 1977 Gossenköllesee, Tirol
- 1977 Gurgler Kamm, Tirol
- 1978 Lobau, Wien
- 1977 Neusiedler See, Burgenland
- 2000 Grosses Walsertal, Vorarlberg

## ÖSTERREICHISCHE EINTRÄGE IN DAS MEMORY OF THE WORLD REGISTER

---

- 1997 Das Wiener Dioscurides Manuskript, Österreichische Nationalbibliothek, Handschriften-, Autographen- und Nachlass Sammlung
- 1997 Das Schlussdokument des Wiener Kongresses 1815, Österreichisches Staatsarchiv, Haus-, Hof und Staatsarchiv
- 1999 Die historische Sammlung (1899-1959) des Wiener Phonogrammarchivs der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- 2001 Die Papyrussammlung (Kollektion Erzherzog Rainer) der Österreichischen Nationalbibliothek
- 2001 Die Schubertsammlung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek

## DATEN UND FAKTEN

---

### NEUKONSTITUIERUNG DER ÖSTERREICHISCHEN UNESCO-KOMMISSION

Die Österreichische UNESCO-Kommission, 1949 nach dem Beitritt Österreichs zur UNESCO entsprechend Artikel VII Z1 der Verfassung der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur auf der Basis einer Verordnung des Bundesministeriums für Unterricht (BGBl.Nr.211/1949) geschaffen, wurde nach Aufhebung dieser Verordnung am 27.Juli 2001 (BGBl. Nr.261/2001) auf privatrechtlicher Basis als Verein neu errichtet. In der konstituierenden Generalversammlung am 4. Oktober 2001 wurden die Statuten angenommen, Dr. Johann Marte, der ehemalige Generaldirektor der Österreichischen Nationalbibliothek, wurde auf Vorschlag von BM Gehrler einstimmig zum Präsidenten gewählt und die statutarisch vorgesehenen Mitglieder des Vorstands bestätigt. Mag. Gabriele Eschig wurde als Generalsekretärin weiterbestellt.

### VORSTAND

Dr. Johann Marte <i>Gen.Dir. i.R.</i>	Präsident
Univ.-Prof. Dr. Marianne Popp <i>Universität Wien</i>	Vizepräsidentin
MR Mag. Norbert Riedl <i>BKA (Kunstsektion)</i>	Schriftführer
MR Dr. Isabella Ackerl/ Mag. Katharina Stourzh (ab Dez. 2002) <i>BKA (Bundespressdienst)</i>	Kassierin
Michael Gerstenbauer <i>BMBWK (Buchhaltung)</i>	1. Rechnungsprüfer
Karin Pollak <i>BKA (Buchhaltung)</i>	2. Rechnungsprüferin
MR Dr. Harald Gardos/ MR Mag. Monika Goodenough-Hofmann (ab Okt. 2002) <i>BMBWK (für den Bereich Bildung)</i>	
SC Dr. Raoul Kneucker <i>BMBWK (für den Bereich Wissenschaft)</i>	
MR Dr. Hans Horcicka <i>BMBWK (für den Bereich kulturelles Erbe)</i>	

# ANHANG

MR Dr. Frieda Luggauer-Gollner  
*BMAA (Sektion V)*

Vertreter: Ges.Dr. Andreas Karabaczek

Dr. Kurt Wagner  
*Kulturkontakt*

Franz Schuller  
*Amt der Wiener Landesregierung (Kulturabteilung)  
für die Bundesländer*

## MITGLIEDER

Statutarische Mitglieder:

- Der Bund (BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur, BM für auswärtige Angelegenheiten, Bundeskanzleramt/Kunstsektion)
- Kulturkontakt
- Die Bundesländer (Beitritt durch die LandeskulturreferentInnen-Konferenz vom 26. April 2002 ausdrücklich empfohlen): Wien, Niederösterreich, Burgenland, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Tirol, Vorarlberg

Folgende Mitglieder wurden bisher aufgrund ihrer Anträge um Mitgliedschaft aufgenommen:

- European University Center for Peace Studies (EPU) 2002
- Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK) 2002
- Umweltdachverband 2002
- Internationales Informationszentrum für Terminologie (Infoterm) 2002

## AUFGABEN

Gemäß § 2 der Statuten des Vereins „Österreichische UNESCO-Kommission“ erfüllt der Verein die Aufgaben einer Nationalkommission nach Artikel VII der Verfassung der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO), BGBl. Nr. 49/1949. Seine Tätigkeit ist gemeinnütziger Natur und nicht auf Gewinn ausgerichtet. Gemäß § 3 soll der Vereinszweck erreicht werden durch:

- die Beratung der Bundesregierung, der Landesregierungen und anderer staatlicher und nichtstaatlicher Institutionen hinsichtlich der Verwirklichung der Ziele der UNESCO
- die Herstellung und Pflege von Kontakten zwischen der UNESCO und interessierten Institutionen und Personen in Österreich
- die Zusammenarbeit mit UNESCO-relevanten regionalen Initiativen
- die Mitwirkung bei der Behandlung von Anfragen der UNESCO
- die Mitwirkung bei organisatorischen Vorkehrungen im Zusammenhang mit der UNESCO (z.B. bei der Vorbereitung der Generalkonferenz der UNESCO)
- die Information der Öffentlichkeit über die Ziele der UNESCO und deren Verwirklichung sowie die Erteilung von Auskünften über die UNESCO
- die Zusammenarbeit mit den UNESCO-Kommissionen anderer Staaten

## BUDGET UND PERSONAL

Das BMBWK leistet einen jährlichen Mitgliedsbeitrag, aus dem Infrastruktur und Personal sowie Aktivitäten im Bildungsbereich finanziert werden. Die ÖUK erhielt 2002 aus Mitteln des BMBWK € 112.606,59 für Sach- und Personalaufwand und € 68.066,51 operatives Budget für den Bildungsbereich.

Im Bereich Wissenschaft wurde die ISSC Konferenz mit € 32.000,- kofinanziert. Die ÖUK strebt weitere ähnliche Leistungsvereinbarungen auch für die Bereiche Wissenschaft, Kultur, Kommunikation und Information an.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren im Sekretariat vier Mitarbeiterinnen beschäftigt: GS Mag. Eschig, Mag. Bettina Rossbacher für Bildung und Wissenschaft, Mag. Dr. Mona Mairitsch für Kultur und Kommunikation und Information, Ljiljana Vasic, Sekretariat.

## KALENDER 2002

**11. Jänner, Wien:** Beirat der Servicestelle für Menschenrechtsbildung: Bettina Rossbacher

**18. Jänner, Wien:** Vollversammlung der UNESCO-ARGE Wien: Harald Gardos, GS Gabriele Eschig

**22. Jänner, Wien:** 3. Vorstandssitzung der ÖUK

**24.- 27. Jänner, Piran:** ASP-KoordinatorInnentreffen: Gerhard Goschnik

**19. Februar, Wien:** 4. Vorstandssitzung der ÖUK (BKA, Kunstsektion)

**26. Februar, Wien:** Verleihung des UNESCO Peace Pillar Awards an das BG/BRG Knittelfeld und das Neue BRG Leoben: Gerhard Goschnik, Bettina Rossbacher

**1.- 3. März, Budapest:** Vorbereitungscommittee für das 15. Treffen der GeneralsekretärInnen der europäischen Nationalkommissionen und Konsultation der europäischen Nationalkommissionen betreffend Programm und Budget der UNESCO 2004-2005 durch den Generaldirektor der UNESCO: GS Gabriele Eschig

**4. März, Wien:** Pressekonferenz Staatssekretärin Mares Rossmann „Welterbe in Österreich“, BMWA und Österreich Werbung: GS Gabriele Eschig

**6. März, Paris:** UNESCO-L'ORÉAL „For Women in Science“, Verleihung der Preise und Fellowships, UNESCO: Andrea Hickel, GS Gabriele Eschig

**12. März, Wien:** Eröffnung Ausstellung „Hilfe kennt keine Grenzen“ der VBS HAK Floridsdorf, Bettina Rossbacher

**15. März, Graz:** Vollversammlung der UNESCO-ARGE Steiermark: GS Gabriele Eschig

**22. März, Graz:** Grazer Altstadttag (Weltkulturerbe-Fest), Bettina Rossbacher

**4. April, Wien:** Eröffnung der Fotoausstellung „Maramures“, der Österreichisch-Ungarischen Gesellschaft: GS Gabriele Eschig

**19. April, Wien:** Enquete der Naturfreunde Österreichs „Wienerwald-Biosphären-Reservat?“, GS Gabriele Eschig

**19. April, Wien:** Eröffnungsfest in der Multimedia-HS Grundsteingasse: Bettina Rossbacher

**23. April, Wien:** 5. Vorstandssitzung der ÖUK

**24.- 27. April, Schlaining:** 3. Treffen der UNESCO-Chairs für Menschenrechte, Frieden und Demokratie: Präsident Johann Marte, Harald Gardos (BMBWK), GS Gabriele Eschig

**25. April, Wien:** Treffen des MAB-Nationalkomitees, Österreichische Akademie der Wissenschaften: GS Gabriele Eschig

**25.- 28. April, Zug:** Dreierausschuss der deutschsprachigen UNESCO-Kommissionen: Bettina Rossbacher

**8. Mai, Wien:** X-Change, Architekturzentrum: Präsident Johann Marte

**31. Mai, Wien:** Vorbereitungsmeeting EURED (Peace-Education in Europe): Werner Wintersteiner, Rüdiger Teutsch, GS Gabriele Eschig

**3. Juni, Wien:** Vortrag Welterbe, BG/BRG 19 Krottenbachstraße: Franz Neuwirth (BMBWK), Bettina Rossbacher

**6.- 8. Juni, Potsdam:** Konferenz „30 Jahre Welterbe-Konvention“: Franz Neuwirth (BMBWK), Bettina Rossbacher

**12. Juni, Wien:** 6. Vorstandssitzung der ÖUK

**14.- 18. Juni, Budapest:** 15. Treffen der GeneralsekretärInnen der europäischen Nationalkommissionen und Konsultation der europäischen Nationalkommissionen betreffend Programm und Budget der UNESCO 2004-2005 durch den Generaldirektor der UNESCO: Präsident Johann Marte, Harald Gardos (BMBWK), GS Gabriele Eschig

**19. Juni, Wien:** „Nablus – ein potenzielles Weltkulturerbe?“, TU Wien: Georg Lennkh (BMAA), Präsident Johann Marte, Bettina Rossbacher

**21. Juni, Wien:** Präsentation CD „Fleckerlteppich“, Volksschule Darwingasse: Bettina Rossbacher

**27.-29. Juni, Mainz:** „Informationsinteressen und Informationskulturen“, UNESCO-Regionalkonferenz in Vorbereitung des WSIS: Dietrich Schüller (Phonogrammarchiv), Christian Galinski (Infoterm)

**28. Juni, Wien:** „Fest der Versöhnung“, Museum für Völkerkunde: Bettina Rossbacher

**2.- 5. Juli, Genf:** 1. PrepCom zum WSIS: Harald Gardos (BMBWK), Bettina Rossbacher

**9.- 10. Juli, Paris:** Beratung der EU-Gruppe zum immateriellen

# ANHANG

Kulturerbe, Französische UNESCO-Kommission: Liselotte Haschke (BMBWK), Maria Walcher (Österreichisches Volksliedwerk)

**4.- 5. August, Wien:** X-Change: Besuch von iranischen ArchitekturstudentInnen in Österreich (TU-Wien)

**27. August, Salzburg:** Treffen mit GD Matsuura anlässlich seines Besuches in Salzburg: Präsident Johann Marte

**5. September, Wien:** Eröffnung der Ausstellung „Dialogue with Nature“, Daisaku Ikeda: GS Gabriele Eschig

**16.- 17. September, Istanbul:** Dritter Runder Tisch der KulturministerInnen „Immaterielles Kulturerbe, ein Spiegel von kultureller Vielfalt“: Brigitte Böck (BMBWK), Maria Walcher (Österreichisches Volksliedwerk)

**21.- 25. September, Oslo:** Europäisches ASP-KoordinatorInnentreffen: Bettina Rossbacher

**23.- 27. September, Paris:** 1. Zwischenstaatliches ExpertInnentreffen zur Ausarbeitung einer Konvention zum Schutz des immateriellen Kulturerbes: Liselotte Haschke (BMBWK)

**25. September, Wien:** 7. Vorstandssitzung der ÖUK

**3.- 5. Oktober, Bad-Goisern:** Jahrestreffen der Österreichischen UNESCO-Schulen: Gerhard Goschnik, Bettina Rossbacher

**10. Oktober, Paris:** 300 Jahre Universität Wroclaw, Präsentation und Ausstellung im Rahmen des 165. Exekutivrats, HQ: Botschafter Anton Prohaska, Präsident Johann Marte, GS Gabriele Eschig

**11.- 23. Oktober, Graz:** World Peace Forum: Präsident Johann Marte

**14. Oktober, Gablitz:** Planungsgemeinschaft Ost, Wienerwald-Enquete, GS Gabriele Eschig

**21. Oktober, Salzburg:** Pädagogische Konferenz der Ursulinen Salzburg. (Thema „UNESCO-Schulen“): Bettina Rossbacher, Franz Paul Enzinger (ÜHS der Pädak. Salzburg)

**24. Oktober, Wien:** „Bukva:raz!“, Ausstellung digitaler Schriftarten, Künstlerhaus: Präsident Marte, GS Gabriele Eschig

**28. Oktober, Wien:** Symposium „Indigenous Peoples: International Law, Conflict Resolution, Sustainable Development“, Diplomatische Akademie Wien: Präsident Johann Marte, GS Gabriele Eschig, Mona Mairitsch

**5. November, Wien:** „Think Tank- Veranstaltung: Perspektiven der Informationsgesellschaft – technische und gesellschaftliche Entwicklung“, BMA: Christian Galinski (Infoterm), Hans Gerhard Gensch (Donau Universität Krems), Sigrid Reinitzer (Universität Graz), Dietrich Schüller (Phonogrammarchiv), Präsident Johann Marte, GS Gabriele Eschig und Mona Mairitsch

**7.- 9. November, Bukarest:** Pan-Europäische Vorbereitungskonferenz zum WSIS: Präsident Johann Marte

**12. November, Wien:** UNESCO-L'ORÉAL „For Women in Science“, Verleihung des L'ORÉAL Special Honor Awards an Andrea Barta: Präsident Johann Marte, GS Gabriele Eschig

**13.- 15. November, Paris:** World Forum der UNESCO-Chairs: Gerald Mader (Friedensuniversität Schlaining)

**15. November, Wroclaw:** Feierlichkeiten anlässlich 300 Jahre Universität Wroclaw, Vizepräsidentin Marianne Popp

**15.- 16. November, Paris:** Internationales Symposium „Meinungsfreiheit in der Informationsgesellschaft“: Rubina Möhring (Reporter ohne Grenzen, ORF)

**20. November, Wien:** 1. Ordentliche Generalversammlung und 8. Vorstandssitzung der ÖUK

**23. November, Wien:** Studientag zur Friedenserziehung, DonBosco-Haus: Bettina Rossbacher, Marianus Mautner (International Business College Hetzendorf)

**26.- 29. November, Schlaining:** Internationales LehrerInnenfortbildungs-Seminar „Geschichtsunterricht in einer globalen Perspektive am Beispiel afrikanischer Länder“: Monika Goodenough-Hofmann (BMBWK), Bettina Rossbacher

**9.- 11. Dezember, Wien:** International Social Science Conference (ISSC), VIC: Präsident Johann Marte, GS Gabriele Eschig

**12. Dezember, Wien:** MAB-Nationalkomitee, Österreichische Akademie der Wissenschaften: Vizepräsidentin Marianne Popp, GS Gabriele Eschig

**18. Dezember, Wien:** Sitzung zur Aktualisierung der Vorläufigen Liste der österreichischen Welterbe-Stätten, Hans Horcicka (BMBWK), GS Gabriele Eschig

**19. Dezember, Wien:** Sitzung der MoW Nationalkomitee, GS Gabriele Eschig, Mona Mairitsch